

Rund um die Rote Wand

"Rote Wand" - das klingt imposant, und Übernachten auf einer Berghütte nach Abenteuer! Mitte Juli machten wir uns auf den Weg, diesen "roten" Berg als DAV-Familiengruppe unter Leitung von Volker Marquart zu umrunden: 12 Kinder zwischen sechs und 14 Jahren und 13 dazugehörige Erwachsene.

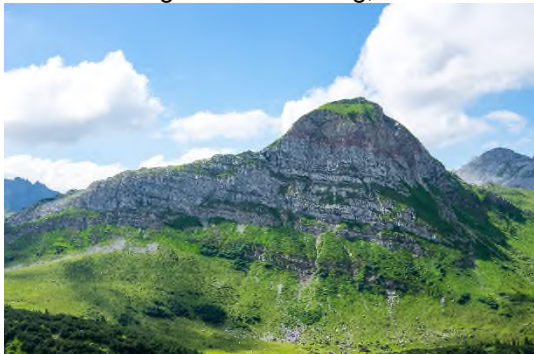
Los ging's in Buchboden. Wir quetschten uns in zwei Kleinbusse und tuckerten mit Allrad über die steile, schmale Forststraße zur Klenzensa-Alpe. Nichts für schwache Nerven... Manch einer wäre die knapp acht Kilometer insgeheim wohl lieber gelaufen, aber so waren wir wirklich alle sehr froh, oben angekommen zu sein und marschierten fröhlich los Richtung Laguz-Alpe. Nach fünf Minuten piffen schon die ersten Murmeltiere. Wir brauchten noch nicht mal ein Fernglas, um die moppeligen Fellbüschel auf ihrer Wiese zu beobachten.

Der Weg wurde steiler Hang entlang. Eine Gämse Felsen - wer da wohl wen Ein Bachbett war zu bisschen Gekraxel, und wir auf dem Sättele auf und blickten auf die runter. Dort war Musikfest, noch früh am Tag und noch so dass wir gemütlich konnten. Gut, dass wir unter den Sonnenschirmen Terrasse hatten: Den Schauer des Wochenendes wir so im Trockenen.



immer am auf einem beobachtete? queren, ein schon standen 1.737 Meter Laguzalpe aber es war ja nicht viel los, einkehren einen Platz auf der einzigen verbrachten

Kalt war uns dann trotzdem irgendwann - Zeit zum Aufbruch. Durch das Tal wanderten wir hoch immer am Laguz-Bach entlang, an der Oberen Laguzalpe vorbei, wo es zur Roten Wand abzweigt.



Wir wollten ja aber nicht „rauf“, sondern „rum“, ließen den Abzweig links liegen und marschierten weiter die wunderbare Hochebene entlang Richtung Freiburger Hütte. Faszinierend, welche Vielfalt an Alpenblumen da oben in allen Farben blühte – Teufelskralle, Enziane, Alpenrosen, Glockenblumen, Arnica, und die vielen, die wir gar nicht identifizieren konnten.

Auf der Hochebene piff ein kalter Wind, und ein paar Graupelkörnchen landeten um uns herum, aber insgesamt hatten wir wirklich Glück mit dem Wetter: Die Regenhosen wurden höchstens als Wärmeschicht gebraucht, aber der kalte Bergregen blieb uns erspart. Wir stiegen ein Stückchen ab zum Schotterweg am türkisblauen Formarinsee, der uns dann zur Freiburger Hütte führte. Die Pause auf der Hüttenterrasse hatten wir uns alle verdient. Die Kinder waren noch nicht ausgelastet und tobten auf dem Spielplatz oder erkundeten das Gelände rund um die Hütte. Zwei Papas hatten auch noch nicht genug, sondern stiegen noch zum Formalaletsch-Gipfel auf. Pünktlich zum Abendessen waren alle wieder in der Hütte.

Am nächsten Morgen lohnte sich das Schlange stehen am Frühstücksbuffet - selten so feudal auf einer Berghütte gefrühstückt. Ein Teil der Gruppe ging dann gemütlich um den Formarinsee herum, der andere kraxelte den Felsensteig oberhalb vom See entlang. Am Busparkplatz trafen wir uns wieder. Dann ging es bei strahlendem Sonnenschein aufwärts: Den Freiburger Höhenweg immer am Hang „In den Bänken“ entlang. Da musste man schon manchmal mit den Händen hinlangen, und vor allem im Obergschrof war volle Konzentration angesagt. Bis auf ein paar Kratzer kamen alle heil oben an.

Oben fanden wir den perfekten Platz für eine ausgiebige Vesperpause in der Sonne, sogar mit perfekten Sitz- und Liegeplätzen auf den Felsen, direkt auf der Europäischen Wasserscheide. Für die Kids gab es hier eine Einweisung in Karte und Kompass.



Dann wanderten wir das Klesenzatal hinunter, bis wir wieder an unserem Ausgangspunkt, der Klesenza-Alpe ankamen. Wie herrlich, in der Sonne auf der Terrasse zu sitzen und auf die Rote Wand und unseren Weg vom ersten Tag zu blicken! Mit dem Wanderbus ging es schließlich wieder zurück nach Buchboden.



Danke, Volker, für die Idee zu dieser Tour! Anspruchsvoll, aber gut machbar, in wunderschöner Landschaft mit einer netten Gruppe – das war ein rundum gelungenes Familienwochenende in den Bergen!

